

Aus dem Wetterbuche von Mallnitz.

Beobachter Oberlehrer Leopold Lackner.

Jänner. 10. Sturm. — 11. Sturm.	August. 5. 3 _p 15 $\bar{\zeta}$. — 8. Sturm. — 9.
Februar. 2. Sturm. — 8. Sturm. — 16.	Sturm. — 11. $\bar{\zeta}$ 6 _p 15 bis 6 _p 50. — 21. 6 _p 15
Sturm. — 19. Sturm. — 21. Sturm, warmer N.	bis 8 _p 50 $\bar{\zeta}$. — 26. 12 20 _a bis 1 10 $\bar{\zeta}$. —
Mai. 7. Sturm.	30. 6 _p $\bar{\zeta}$, nachts fortwährend $\bar{\zeta}$.
Juni. 2. $\bar{\zeta}$ 1 _p 20, $\bar{\zeta}$ 2 _p 20 bis 5 _p —	Oktober. 19. \checkmark . — 20. \checkmark .
6. 3 _p 45 $\bar{\zeta}$. — 13. 2 _p 37 bis 2 _p 50 $\bar{\zeta}$, 4 _p 45 $\bar{\zeta}$.	November. 24. Sturm.
Juli. 4. 12 _p 15 bis 12 _p 58 $\bar{\zeta}$, 2 _p 20 bis	Dezember. 6. \checkmark . — 7. \checkmark . — 30. Sturm. —
2 _p 40 $\bar{\zeta}$. — 10. Starkes Erdbeben. — 13.	31. Sturm.
4 _p 35 $\bar{\zeta}$. — 14. 9 _p $\bar{\zeta}$. — 15. 4 _p 45 $\bar{\zeta}$.	

Vereinsnachrichten.

Vollversammlung vom 27. März 1909.

Die Versammlung wurde im Hörsaale des geographischen Institutes der Wiener Universität um 7 Uhr abends durch den Präsidenten eröffnet, welcher die erschienenen Mitglieder begrüßt.

Kassabericht.

Die Revision der an den Jahresbericht für 1908 angeschlossenen Rechnung wurde von den Herren Otto F r i e s e und Reinhard P e t e r m a n n vorgenommen, die Rechnung richtig befunden und vom Ausschusse genehmigt.

Dr. P i r c h e r beantragt im Namen der k. k. österreichischen Gesellschaft für Meteorologie, daß derselben in diesem Jahre, zu den in der Rechnung für 1908 vorgesehenen 1000 K, ein für allemale noch 500 K zugewiesen werden mögen, und er begründet diesen Antrag mit dem Hinweise, daß auf dem Sonnblick ein versperrbarer Holzschupfen zur Unterbringung des Brennmaterials erbaut werden muß, und daß Versuche über die Heizung mit Rohpetroleum durchgeführt werden sollen. Dieser Antrag wird einstimmig angenommen. Der k. k. österreichischen Gesellschaft für Meteorologie werden daher seinerzeit 1500 K zugewiesen werden.

Die Subvention der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften zur Erforschung des Einflusses der klimatischen Verhältnisse auf die Veränderungen der Gletscher im Goldberggebiete ist auch im Jahre 1908 nicht zur Verwendung gekommen, da vom Personale des k. u. k. militärgeographischen Institutes niemand zum Zwecke der geplanten stereophotogrammetrischen Aufnahme disponibel war. Mit Rücksicht auf die gegenwärtigen politischen Verhältnisse ist auch in diesem Jahre wenig Aussicht auf die Durchführung dieser Arbeit vorhanden.

Bericht des Präsidenten.

Der Stand der Mitglieder des Vereines ist auch im Jahre 1908, zum großen Teil durch Austritt, zurückgegangen. Bis zum Ende März 1909 hat der Verein den Tod der folgenden ordentlichen Mitglieder zu beklagen:

Augustin, Dr. Franz, Professor der Meteorologie an der böhmischen Universität in Prag, und Vorstand eines meteorologischen Institutes dortselbst. Aus seinen zahlreichen Veröffentlichungen sei insbesondere auf das Klima von Prag, die Wasserführung der Moldau und die Beobachtungen auf der Petřínwarte, darunter auf jene über die Durchsichtigkeit der Luft hingewiesen.

Eyre Stanhope Arthur. Im Jahre 1840 in England geboren, siedelte er sich in Deutschland an und widmete sich vollständig der Meteorologie. Sein Besitztum am Solling zu Uslar gestaltete er in eigenartiger Weise zu einem Observatorium um, in welchem er nicht bloß Terminbeobachtungen, sondern auch Registrierungen ausführte und sich mit ausführlichen Wolkenbeobachtungen, Gewitterstudien und Versuchen über die Fernregistrierungen von Blitzen beschäftigte. Sein Wissen und seine Beobachtungen machte er in uneigennützigster Weise der Öffentlichkeit dienstbar. Er verstarb am 14. Mai 1908.

Ebermayer, Dr. Ernst Wilhelm, Geheimer Hofrat und Professor der Agrikulturchemie, Bodenkunde und Meteorologie an der staatswissenschaftlichen Fakultät der Universität München. Ebermayer begann seine wissenschaftliche Laufbahn als Lehrer der Chemie und Naturgeschichte an der königl. landwirtschaftlichen Schule in Nördlingen, wurde 1858 Rektor und Lehrer an der Gewerbeschule zu Landau in der Rheinpfalz, 1859 Professor an der Zentralforstlehranstalt zu Aschaffenburg und von dort, 1878, an die Universität München berufen. Er hat eine große Anzahl bedeutsamer, auf die von ihm vertretenen Disziplinen bezügliche Abhandlungen veröffentlicht, worunter mannigfache Untersuchungen über den Einfluß des Waldes auf das Klima. Gestorben am 14. August 1908 in Hintersee bei Berchtesgaden.

Gugenbichler Franz, Privatier in Salzburg.

Jackl Johann, em. Oberforstmeister des Olmützer Erzbistums, gestorben im 82. Lebensjahr in Olmütz. Seiner Anregung ist die Erforschung der klimatischen Verhältnisse von Mähren und Schlesien entsprungen und seiner Feder entstammen zahlreiche meteorologisch-statistische Veröffentlichungen.

Kreindl Franz. Der letzte ehemalige Bürgermeister und Ehrenbürger von Döbling, eine auch äußerlich markante Erscheinung, ein stattlicher Altwiener, mit langem, grauem Barte, früherer Besitzer der Heiligenstädter Ziegelwerke, der sich durch sein längjähriges öffentliches Wirken allgemeiner Hochschätzung erfreute, starb am 19. Oktober 1908 in seinem Hause, Döblinger Hauptstraße 55, im 69. Lebensjahre. Sein gemeinnütziges Wirken, das sich in der Anlage von Straßen, Parkanlagen, Schulen und anderen kommunalen Einrichtungen betätigte, veranlaßte seine Mitbürger, eine Straße in Döbling, zur Erinnerung an ihn, Kreindlstraße zu benennen.

La Cour Paul, geboren am 13. April 1846 auf dem Landgute Skjärso bei Ekeltoft in Jütland, gestorben am 24. April 1908 zu Askow. Er war von 1872 bis 1877 Vizedirektor des meteorologischen Institutes zu Kopenhagen, wurde 1878 Lehrer an der Jugendschule zu Askow und war seit 1891 Direktor der Versuchswindmühle dortselbst. 1871 gab er eine Methode zur Messung der Wolkenhöhen an, er erfand die Phonotelegraphie und das phonische Rad, die Spektraltelegraphie, den Kratosstat und ersann automatische Regulierungen zur Erzeugung von Elektrizität durch Windkraft.

Martinek Eduard, Fabrikant in Bärn.

Pernter, Dr. Josef Maria, k. k. Hofrat, Professor der Physik, der Erde an der Wiener Universität, Direktor der k. k. Zentralanstalt für Meteorologie und korrespondierendes Mitglied der kaiserlichen Akademie der Wissenschaften, starb am 20. Dezember 1908 zu Arco im Alter von 60 Jahren. Seine volle Bedeutung für die Meteorologie in Österreich soll in dem kommenden Jahresberichte besonders gewürdigt werden. Vorläufig sei nur darauf hingewiesen, daß er während eines einmonatlichen Aufenthaltes auf dem Sonnblick, im Februar 1888, die Beobachtungen dortselbst erfolgreich einrichtete, daß er als Direktor der k. k. Zentral-

anstalt eine ihrer Aufgabe würdige Organisation durchführte, die es unter anderem auch ermöglichte, Beamte der Zentralanstalt durch längere Zeit zu wissenschaftlichen Arbeiten auf den Sonnblick zu senden, daß er weiter die Teilnahme Österreichs an den internationalen Ballonfahrten und die Ausgabe telegraphischer Wetterprognosen in Österreich durchführte, und endlich seinen namhaften wissenschaftlichen Arbeiten ein ganz ausgezeichnetes Werk: »Meteorologische Optik« anfügte, dessen Vollendung bedauerlicherweise an seinem leidenden Zustande scheiterte.

Schell, Dr. Anton, k. k. Hofrat und o. ö. Professor der Technischen Hochschule in Wien. Gestorben am 9. Februar 1909. Geboren zu Baden, studierte er in Wien, war durch Jahre Professor am Polytechnikum zu Riga, wurde von dort an die Technische Militär-Akademie nach Wien, von dieser an die Technische Hochschule in Wien berufen. Von seinen zahlreichen Arbeiten auf geodätischem Gebiete sei besonders auf diejenigen hingewiesen, welche sich auf das Tachymeter, auf die Photogrammetrie und auf die Stereophotogrammetrie beziehen.

Sprung, Dr. Adolf, Vorsteher des königlichen meteorologischen und magnetischen Observatoriums zu Potsdam. Am 5. Juni 1848 als Sohn eines Lehrers zu Klimos bei Perleburg geboren, wendete sich Sprung dem Studium der Chemie zu, war 1870/1 in der Feldapotheke zu Magdeburg beschäftigt, zog sich aber beim Lazarethdienste eine schwere Erkrankung zu, welche ihn veranlaßte, diesen Beruf zu verlassen. Er wendete sich dem Studium der Mathematik zu, wurde Assistent bei Köppen, später leitete er unter Bezold die Abteilung für Instrumente am Observatorium zu Berlin. Von seinen zahlreichen bedeutsamen Veröffentlichungen sei zunächst sein Lehrbuch der Meteorologie hervorgehoben, welches eine Fülle von Originalmitteilungen seiner eigenen Arbeiten enthält und wesentlich zur mathematischen Behandlung meteorologischer auf Statik und Dynamik der Atmosphäre bezügliche Probleme beitrug. In dem allgemein bekannten, nach ihm benannten Wagebarometer schuf er, von der mechanischen Werkstätte von Fuess in Berlin, in verständnisvoller Weise unterstützt, ein ganz vorzügliches Instrument zur Registrierung des Luftdruckes, dem er dann andere Instrumente zur Registrierung anderer meteorologische Elemente nachbildete. Das ihm unterstellte Observatorium wurde so zu einem Musterinstitute, insbesondere bezüglich der instrumentellen Ausrüstung.

Wendling, Dr., kaiserlicher Rat, zu Asch in Oberösterreich.

Endlich soll noch eines Verstorbenen gedacht werden, der sich um die Meteorologie besondere Verdienste erworben hatte, es ist der japanische Prinz Yamashina, über dessen Observatorium auf dem Tsukubasan in dem 16. Jahresberichte Mitteilungen gebracht wurden. Am 3. Juli 1876 geboren, widmete er sich späterhin dem Dienste in der japanischen Marine, trat 1889 in die deutsche Militärakademie zu Kiel ein, verblieb dort bis 1894; diente, nach Japan zurückgekehrt, auf mehreren Kriegsschiffen und bekleidete bei seinem, am 2. Mai 1908, im Alter von 32 Jahren erfolgten Tode den Rang eines Kapitäns. Die auf dem Tsukubasan und in der Mittel- und Fußstation gesammelten Beobachtungen ließ er in deutscher Sprache in extenso veröffentlichen.

Durch Aufstehen von den Sitzen wird der Trauer um die Dahingeschiedenen Ausdruck gegeben.

Im Jahre 1908 sind in den Verein eingetreten:

Guggenbichler Oskar, k. u. k. Militärbauingenieur.

Mayacher Mathias, Beobachter am Sonnblick.

Der Stand der Mitglieder beträgt mit Ende März 1909 :

	April 1908	Zuwachs	Abgang		April 1909
			durch Tod	durch Austritt	
Ehrenmitglieder	1	—	—	—	1
Stiftende Mitglieder	13	—	—	—	13
Ordentliche Mitglieder	303	2	10	16	281
	317	2	10	16	295

Bis zum Oktober 1908 wurden die Beobachtungen auf dem Sonnblick durch Alexander Lechner geführt. Infolge seiner Erkrankung mußte er plötzlich den Sonnblick verlassen, ohne der vereinbarten halbjährigen Kündigung, und die k. k. österr. Gesellschaft für Meteorologie war vor die Notwendigkeit gestellt, sofort einen anderen Beobachter ausfindig zu machen. Zum Glück erklärte sich Mathias Mayacher, bis dahin Bergführer, bereit, diesen Posten zu übernehmen. Dr. Felix Exner mußte zu dessen Einführung am 30. September auf den Sonnblick abgehen und verblieb dort bis zum 7. Oktober.

In Bucheben wurden die Beobachtungen von Makarius Janschitz besorgt. Durch seine Einberufung zur Waffenübung sind dieselben im Monate Juni unterbrochen worden. In Mallnitz beobachtete Oberlehrer Leopold Lackner.

Die neue Telephonordnung im Raurisertale scheint zur Zufriedenheit geregelt. Den Gemeinden wurden für ihre Sprechstellen ausrangierte, jedoch noch verwendbare Telephonapparate, gegen entsprechende Entschädigung von der k. k. Post- und Telegraphendirektion in Linz, überlassen.

Der von diesem Amte festgesetzte Tarif und die allgemeinen Bestimmungen zur Benützung der Privattelephonanlage in der Rauris durch dritte Personen folgen als Beilage abgedruckt mit, um dieselben zur weiteren Kenntnis zu bringen.

Im XVI. Jahresberichte, Seite 39, ist auf eine Zuschrift des Zentralausschusses des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines an die k. k. österreichische Gesellschaft für Meteorologie hingewiesen worden, in welcher eine Scheidung von Wirtschaft und Beobachtung auf dem Sonnblick vorgeschlagen und dabei auf die Verhältnisse hingewiesen wird, die diesbezüglich auf der Zugspitze bestehen. Im Jahre 1897 wurde, in einer Vereinbarung zwischen der k. k. österreichischen Gesellschaft für Meteorologie und der Sektion Salzburg, die im Jahre 1886 vom Zentralausschusse getroffene Widmung der Gelehrtenstube und des Beobachterzimmers für die Zeit des Bestandes einer meteorologischen Station dahin modifiziert, daß dieses Verhältnis gelöst werden könne. Gemäß dieser Vereinbarung sind der k. k. österreichischen Gesellschaft für Meteorologie die in Rede stehenden Räumlichkeiten zu dem Zwecke gekündigt worden, um zu neuen Vereinbarungen zu gelangen. Die diesbezüglich erforderlichen Verhandlungen wurden am 8. Dezember in Salzburg, unter Intervention des Zentralausschusses des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines, zwischen der k. k. meteorologischen Gesellschaft und der Sektion Salzburg des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines geführt. Die meteorologische Gesellschaft war dabei durch die Professoren Dr. Eduard Brückner und Dr. Wilhelm Trabert vertreten. Die damals getroffenen Vereinbarungen sind als Anhang diesem Jahresberichte beigefügt. Das in demselben bezeichnete Übereinkommen bezüglich der der k. k. österr. meteorologischen Gesellschaft gehörigen Telephonanlage, ist indessen noch nicht zum Abschlusse gebracht.

Für die Beheizung der Beobachtungslokalitäten wird in Zukunft die meteorologische Gesellschaft vorzusorgen haben. Bei dem Umstande, daß der Kubikmeter weiches Holz, auf den Sonnblick gestellt, 40 bis 45 Kronen kostet, gegen 28 Kronen zur Zeit des Bestandes des Aufzuges, ist das Bestreben zu Tage getreten, ein

anderes Heizverfahren einzuführen. Es wurden im Sommer 1908 Versuche mit einem Petroleumofen angestellt. So vorzüglich dieser Ofen in der Niederung funktioniert, in der Höhe hat er nicht entsprochen. Die Flamme kann dort ohne zu rußen, nicht zur vollen Höhe aufgedreht werden. Es scheint fast, daß die Menge des Sauerstoffes schon zu gering sei, um die Flamme gehörig zu speisen. Übrigens soll nach der Aussage des Herrn Dr. R. Rainer, der mit Professor Durig zum Zwecke physiologischer Versuche in der Capanna Regina Margherita auf dem Monte Rosa (4560 *m*) weilte, der Petroleumofen dort auch sehr unangenehm rauchen. Auch von Dr. A. Aggazzotti, dem Direktor des Laboratoriums »A. Mosso« auf dem Col d'Olen, ist ein solcher Bericht über die Unbrauchbarkeit der Petroleumöfen in größeren Höhen eingegangen.

Dr. Aggazzotti hat übrigens auf eine Anfrage, in dankenswerter Weise, über die Verwendung von Aërogen im Laboratorium »A. Mosso« auf dem Col d'Olen, Aufschluß gegeben. Die Beheizung kleinerer Räume damit ist recht zufriedenstellend, die Beleuchtung selbstverständlich ebenfalls und der Betrieb billig. Allerdings liegen vom Col d'Olen nur Erfahrungen während der Sommermonate vor.

Dagegen konnte ein anderes Beheizungsverfahren, welches in Wien, I., Spiegelgasse 21 bei G. R. Paalen gezeigt wird, und in der Anwendung von Rohpetroleum zur Beheizung in Zimmeröfen und Küchenherden besteht, für den Sonnblick in Betracht gezogen werden, da es keine besonderen Installationen erfordert. Jedenfalls werden im Sommer 1909 diesbezügliche Versuche in Angriff genommen werden.

Es ist zu hoffen, daß alle diese erneuerten Schwierigkeiten glücklich überwunden werden und daß es gelingen werde, die stets sinkenden Einnahmen des Sonnblick-Vereines vielleicht auf andere Weise zu erhöhen, so daß derselbe seiner Bestimmung wirksam nachkommen kann.

Wir müssen indessen doch an alle Mitglieder die dringende Bitte richten, dem Vereine neue Mitglieder zu werben, welche die schmerzlichen Verluste zufolge der zahlreichen Todesfälle unter den Vereinsmitgliedern, durch ihre Beiträge ausgleichen, und den Verein in der Lage erhalten, wie bisher, auch weiterhin zur Fortführung der Beobachtungen auf dem Sonnblick beizutragen.
